

Vorbereitung ist nicht alles ...

Jubiläen sind immer Anlass, Rückschau zu halten. Das trifft bei runden Geburtstagen, wie auch bei Jahrestagen von Firmen- und Stadtgründungen zu. So bereitet unser Verlagsort Gernsbach schon seit Monaten seine 800jährige Geschichte auf und bereitet eine Feier vor, die 2019 stattfinden wird. Und auch unser Verlag wird im kommenden Jahr etwas zum Feiern haben: 60 Jahre „Der Betriebswirt“, das müssen wir auf jeden Fall gebührend würdigen.

In den letzten Ausgaben konnten wir immer wieder über Hochschuljubiläen berichten: Die Hochschule Luzern feierte ihr 20jähriges Bestehen (4/2017), die Uni Ulm ihr 50jähriges und der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften an der Uni Tübingen sogar seine Gründung vor 200 Jahren (2/2017).

Und im Februar dieses Jahres konnte die Nordakademie Hochschule der Wirtschaft ihr 25jähriges Jubiläum in Elmshorn begehen (ausführlicher Bericht folgt in „Der Betriebswirt“ 2/2018).

Mehr noch als der Rückblick auf die Vergangenheit stand auch hier der Ausblick in die Zukunft im Mittelpunkt: Wie ist die Hochschule für die kommenden Herausforderungen aufgestellt? Wohin entwickelt sich die Hochschullandschaft?

Ein Jubiläum ist auch für einen ganz anderen Bereich zu vermelden: Seit 40 Jahren haben wir bundesweit ein Datenschutzrecht.

1978 trat der erste Bundesbeauftragte für Datenschutz sein Amt an, heute ist die Institution des Datenschutzbeauftragten nicht nur in öffentlichen Einrichtungen zum selbstverständlichen Bestandteil einer Organisation geworden.

Und auch in diesem Bereich ist die Aussicht in die Zukunft spannend: Ende Mai 2018 tritt die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft, die europaweit gilt. Darin wird der Schutz der personenbezogenen Daten noch stärker in den Mittelpunkt gerückt. Für all diejenigen, die eine Webseite oder Personen-Daten verwalten, bereitet die Umsetzung Kopfschmerzen – denn viele Fragen der Umsetzung sind noch nicht geklärt und hohe Bußgelder drohen bei Nichteinhaltung der DSGVO.

Doch auch hier gilt: Eine sorgfältige Vorbereitung hilft.

Und darin liegt auch die Gemeinsamkeit mit den Feiern von Jubiläen – Vorbereitung ist nicht alles, doch ohne Vorbereitung ist alles nichts.


Ein blühendes Frühjahr 2018

wünscht Ihnen

Regina Meier

Redaktion

Der Betriebswirt




Die Redaktion „Der Betriebswirt“ gratulierte Prof. Dr. Stefan Behringer zum 25jährigen Bestehen der Nordakademie Hochschule der Wirtschaft.

Namen & Notizen Seite 6

- Kaufmann und Kauffrau E-Commerce – Neuer Ausbildungsberuf
- Bonn-Cologne Research Institute gegründet – Neue Wege in der Ökonomie
- Neue Professorin – Berufung an die Hochschule Stralsund
- Von der HHL nach NRW – Wechsel zurück von Hochschule in die Politik
- Verantwortungsbewusste Managementbildung – Der Nachhaltigkeit verpflichtet

Aus den Hochschulen Seite 8



- Frankfurt
- Heilbronn
- Koblenz
- Leipzig
- Ludwigshafen
- St. Pölten

Strategische Beschaffungsplanung von Personaldienstleistungen Seite 10

Dr. Axel Wagner, Dr. Torsten Walzner



In den letzten Jahren hat mit steigenden Anforderungen an die Personalarbeit auch die Tendenz zur Auslagerung personalwirtschaftlicher Teilaufgaben stark zugenommen. Die Beschaffung dieser Personaldienstleistungen stellt hohe Anforderungen an die Unternehmensführung. Vor diesem Hintergrund werden im vorliegenden Aufsatz Ansatzpunkte einer strategischen Beschaffungsplanung von Personaldienstleistungen diskutiert. Insbesondere sollen auf der Basis der jeweiligen Dienstleistungsspezifika Systematisierungshilfen gerade auch für die Unternehmenspraxis entwickelt werden. Als Rahmen dient dabei ein idealtypischer Beschaffungsmanagementprozess, der sich in Theorie und Praxis vermehrter Resonanz erfreuen kann.

Chatbots im e-Gesundheitswesen Ergänzung oder Substitution? Seite 18

Polina Szmielkin, Prof. Dr. Christoph Mingtao Shi, Dr. Andrea Vincenzo Braga



Der Wandel der medizinischen Informationsbeschaffung durch Patienten ist für alle Akteure im Gesundheitswesen spürbar. War es in früheren Zeiten gang und gäbe, dass die einzige Informationsmöglichkeit zum Thema Gesundheit der Arzt war, so ist es heute, in Zeiten von sozialen Medien, digitalen Netzwerken und Communities, ein Leichtes, selbst medizinische Informationen aus dem Internet zu erhalten. Neben zahlreichen e-Health- und Telemedizin-Lösungen unterschiedlicher Akteure des Gesundheitswesens, gewinnen nun auch Chatbots zunehmend an Bedeutung. Diese textbasierten, meist auf künstlicher Intelligenz (KI) basierenden Dialogsysteme bergen zahlreiche Chancen, aber auch einige Risiken. Dieser Beitrag stellt mit Hilfe einer SWOT- und PESTLE-Analyse das Potenzial von Chatbots dar und stellt dieses für den deutschen e-Gesundheitsmarkt dar.

Smart Product-Service Systems und resultierende Anforderungen an das industrielle Produktmanagement Seite 25

Daniel Gentner, Birgit Stelzer, Thomas Mahnke, Marc Oßwald, Leo Brecht



Das Produktmanagement als Funktion zur Führung von Produkten entlang ihres Lebenszyklus erhält in der verarbeitenden Industrie durch den Einsatz sogenannter Smart Product-Service Systems (Smart PSSs) neue Möglichkeiten der Wertgenerierung für den Kunden. Ziel der Forschungsarbeit ist es, Anforderungen an das Produktmanagement zu identifizieren und daraus Handlungsempfehlungen für das Management von Smart PSSs abzuleiten. Bisherige Modelle aus Forschung und Praxis weisen keine Prozesslösungen auf. Ausgehend von einer Beschreibung der Eigenschaften intelligenter Produkte und Dienstleistungen wird ein vorhandener Produktmanagementprozess auf notwendige Anpassungen hin untersucht, die aus dem Einsatz von Smart PSSs resultieren. Wesentliches Ergebnis ist ein detaillierter Maßnahmenkatalog, dessen Realisierung entlang des Produktmanagementprozesses aufgezeigt wird.

Warum sollte ein Unternehmen eine Bank gründen?

Seite 31

Dr. Lukas Holzer



Im heutigen Euro-Geldsystem nehmen Banken eine von Nicht-Banken und der Zentralbank abgrenzbare Rolle ein. Durch Gründung einer Unternehmensbank können Nicht-Bank-Unternehmen ebenfalls eine Bankenrolle einnehmen. Hierfür sprechen aufgrund der Struktur des Geldsystems drei wirtschaftliche Gründe: (1.) Die Fähigkeit, aktiv Giralgeld zu schöpfen, (2.) der direkte Zugang zu Zentralbankkonten und deren Zahlungssystemen und (3.) der Zugriff auf zusätzliche Refinanzierungsquellen in sicherem, unbarem Zentralbankgeld. Hierdurch können unterschiedlichste unternehmerische Aktivitäten unterstützt werden, wobei die Absatzfinanzierung durch Giralgeldschöpfung hohe Relevanz hat. Dies bezeugt die Praxis vorhandener Unternehmensbanken, wie bei der jungen Trumpf Bank des mittelständischen Maschinenbauers.

Stichwortverzeichnis 2017

Seite 36

Hier finden Sie eine Übersicht über die 2017 in der Zeitschrift „Der Betriebswirt“ erschienenen Artikel, Kurzbeiträge und Buchbesprechungen.



Literaturberatung

Seite 38

Conze, Eckart; Kleinschmidt, Christian; Schulte, Elisabeth (Hrsg.)

Wilhelm Röpke – Wissenschaftler und Homo politicus zwischen Marburg, Exil und Nachkriegszeit

Markus Junger, Ruven Wiljan
Resilienz für Führungskräfte

Redaktionsbeirat

Seite 39

Impressum

Seite 39

Vorschau auf 2/2018

Seite 39

Fotonachweis:

Seite 6: Autoberufe, BIBB; HTW Dresden/Peter Sebb; Barbara Frommann/Uni Bonn; HHL; Tramm; Seite 8: FH St. Pölten; Frankfurt; Hochschule Heilbronn; Hochschule Koblenz; Hochschule Ludwigshafen; Hochschule Mainz; Seite 10,18,23,31: Pixabay; Seite 25: Arburg; Seite 27: www.wardroverevolution.org

Der Betriebswirt
Management in Wissenschaft und Praxis

Folgen Sie uns auf **Facebook** und **Twitter**

facebook.com/der.betriebswirt twitter.com/DerBetriebswirt

www.derbetriebswirt.de

Kaufmann und Kauffrau E-Commerce Neuer Ausbildungsberuf



Der Onlinehandel boomt. Aufgrund dieser Entwicklung gibt es ab 1. August 2018 den neuen dualen Ausbildungsberuf „Kaufmann/Kauffrau im E-Commerce“. Er ist der erste neue kaufmännische Ausbildungsberuf seit zehn Jahren und auf diesen speziellen Wachstumsmarkt zugeschnitten. E-Commerce-Kaufleute sind in Unternehmen tätig, die Waren oder

Dienstleistungen online vertreiben – nicht nur im Groß- und Außenhandel, im Einzelhandel oder der Tourismusbranche, sondern auch bei Herstellern und Dienstleistern. Gemeinsam mit den Sozialpartnern und Sachverständigen aus der betrieblichen Praxis hat das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) im Auftrag der Bundesregierung die Ausbildungsordnung erarbeitet.

Der branchenübergreifende dreijährige Ausbildungsberuf eröffnet im stetig wachsenden Online-Geschäft die Möglichkeit, Auszubildende systematisch an neue Anforderungen heranzuführen, die mit der Digitalisierung und verändertem Kundenverhalten einhergehen. Da projektbezogenes Arbeiten ein wesentliches Merkmal im E-Commerce ist, werden Auszubildende von Anfang an mit projektorientierten Arbeitsweisen vertraut gemacht.

Sie lernen darüber hinaus, sich ständig mit dem Wandel der Vertriebskanäle und Strukturen des E-Commerce auseinanderzusetzen. Dabei sind ihr Wissen und ihre Erfahrung insbesondere an den externen und internen Schnittstellen gefragt – zum Beispiel, wenn es um Werbung, Logistik, IT oder Rechts- und Controlling-Aspekte geht. Im Einzelnen gehört zu ihren Aufgaben neben der Auswahl und dem Einsatz von Online-Vertriebskanälen und der Mitarbeit bei der Gestaltung und Bewirtschaftung des Waren- und Dienstleistungssortiments auch die Vertragsanbahnung und -abwicklung im Online-Vertrieb sowie die Unterstützung bei der Beschaffung. Weitere wichtige Aufgaben sind die Kundenkommunikation, die Entwicklung und Umsetzung des Online-Marketings sowie die kaufmännische Steuerung und Kontrolle.

Weitere Informationen:

→ www.bibb.de/de/berufeinfo.php/profile/apprenticeship/261016

Bonn-Cologne Research Institute gegründet Neue Wege in der Ökonomie



Foto: Die Rektoren Prof. Dr. Michael Hoch (vorne links, Universität Bonn) und Prof. Dr. Axel Freimuth (vorne rechts, Universität zu Köln) sowie die Professorinnen Benny Moldovanu, Bettina Rockenbach, Felix Bierbrauer und Daniel Zimmer (hinten von links).

Die Universitäten Bonn und Köln haben gemeinsam das Bonn-Cologne Research Institute in Economics (BCecon) gegründet. Die Rektoren der beiden Hochschulen unterzeichneten einen Kooperationsvertrag, der die Zusammenarbeit der beiden Universitäten im Bereich der Wirtschaftswissenschaften auf eine neue Grundlage stellen soll. Das Institut wird zu Ehren des Nobelpreisträgers Reinhard Selten (1930-2016) gegründet und wird von seinen Schülern Prof. Dr. Benny Moldovanu und Prof. Dr. Bettina Rockenbach als Gründungsdirektoren geleitet. Das Institut dient der Förderung exzellenter Forschung im Bereich der

Wirtschaftswissenschaften. „Die weltweit renommierte Bonner Ökonomie, die von unserem Nobelpreisträger Reinhard Selten nachhaltig geprägt wurde, gehört seit vielen Jahren zu den Exzellenzbereichen der Bonner Universität“, sagt Prof. Dr. Michael Hoch, Rektor der Bonner Alma mater. „Die Gründung des BCecon-Instituts, gemeinsam mit den ebenfalls erstklassigen Kölner Ökonomen, ist Ausdruck einer engen wissenschaftlichen Zusammenarbeit der WirtschaftswissenschaftlerInnen in Bonn und Köln.“ Es entsteht ein einzigartiges Forschungsinstitut in der Tradition von Reinhard Selten, in dem internationale Gastwissenschaftler und Studierende die aktuellen Herausforderungen der theoretischen und angewandten Wirtschaftsforschung adressieren werden.

In die Forschung des Instituts sollen sowohl erfahrene als auch jüngere Spitzenforscher eingebunden werden, die die aktuelle ökonomische Forschung auf höchstem Niveau vorantreiben sollen. Mit einem eigenen Förderprogramm sollen neue Forschungsvorhaben angestoßen werden.

Das Institut wurde anlässlich einer Forschungskonferenz zu Ehren von Reinhard Selten 2017 in Bonn feierlich eröffnet (www.seltenconference.de).

Neue Professorin Berufung an die Hochschule Stralsund



Foto: Antje Tramm wurde zur Professorin an der Fakultät für Wirtschaft der Hochschule Stralsund berufen.

Prof. Dr. rer. pol. Antje Tramm wurde zum 1. Februar 2018 zur Professorin für „Allgemeine BWL, Rechnungswesen und Controlling“ an der Fakultät für Wirtschaft der Hochschule Stralsund ernannt.

Prof. Dr. Tramm hat bereits umfangreiche Berufserfahrungen als Führungskraft gesammelt. Ursprünglich aus dem Bankensektor kommend, leitete sie u.a. für den börsennotierten Konzern Rhön-Klinikum AG den Bereich Treasury. Zuletzt war sie verantwortlich für das Ressort Finanzen bei der Edeka AG in Hamburg.

Ihr Studium und ihre Promotion absolvierte sie an der Fernuniversität Hagen im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften.

Von der HHL nach NRW

Wechsel zurück von Hochschule in die Politik



Foto: Andreas Pinkwart wird Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie in Nordrhein-Westfalen

Nach der Ernennung zum Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie in der neuen nordrhein-westfälischen Landesregierung legt Prof. Dr. Andreas Pinkwart seine Ämter als Rektor der HHL Leipzig Graduate School of Management und als akademischer Geschäftsführer einer der ältesten Business Schools der Welt nieder.

Pinkwart, der ehemals Wissenschaftsminister in Nordrhein-Westfalen war und bis November 2010 den FDP-Landesvorsitz in Nordrhein-Westfalen inne hatte, betraute unter dem damaligen Parteichef Guido Westerwelle das wichtige Innovationsministerium, wurde Vize unter Jürgen Rüttgers, das Gesicht der FDP im Kabinett und einer der Motoren der neuen Regierung.

Das Wechselspiel zwischen Politik und Wissenschaft bestimmt schon das gesamte Berufsleben von Pinkwart.

Als Pinkwart im Herbst 2010 den Ruf als Rektor und Lehrstuhlinhaber der HHL Leipzig Graduate School of Management erhielt, stand die traditionsreiche Managerschmiede vor einigen grundlegenden Herausforderungen. In Folge der Finanzkrise galt es, Vertrauen in die Disziplin der Managementlehre zurückzugewinnen und sowohl die

strategischen als auch die finanziellen Weichen neu zu stellen, um die traditionsreiche Handelshochschule nachhaltig im Premiumsegment europäischer Business Schools zu verankern und ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit zu sichern.

Als Nachfolger in der wissenschaftlichen Leitung der HHL folgt Prof. Dr. Stephan, der derzeit den Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG Lehrstuhl für Strategisches Management und Familienunternehmen an der HHL innehat. Prof. Dr. Stephan Stubner sagt zu seiner Berufung: „Ich freue mich sehr, in meiner neuen Rolle weiter zur Entwicklung der HHL beitragen zu dürfen. Die schon heute bestehende Ausrichtung auf ein unternehmerisch geprägtes General Management liegt mir sehr am Herzen. Hier möchte ich unser Profil noch stärker ausbauen“.

Weitere Informationen:
→ www.hhl.de

Verantwortungsbewusste Managementbildung

Der Nachhaltigkeit verpflichtet



Foto: Prof. Dr. Sabine Bohnet-Joschko ist PRME-Koordinatorin der Universität Witten/Herdecke.

Pünktlich zum Jahreswechsel hat die Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Universität Witten/Herdecke ihren neuen Bericht zur Verankerung gesellschaftlicher Verantwortung in Lehre, Forschung und Kooperation vorgelegt. Sie ist damit Teil eines von den Vereinten Nationen initiierten internationalen Netzwerks, in dem sich 650 Universitäten und Business Schools weltweit auf grundlegende Prinzipien für verantwortungsbewusste Managementbildung (Principles for Responsible Management Education – PRME)

verpflichtet und zusammengeschlossen haben. Konkret geht es um die Entwicklung von Wissen, Haltung und Fähigkeiten bei den Studierenden als zukünftigen Führungskräften zur Generierung nachhaltigen Wertes für Wirtschaft und Gesellschaft.

„Das Studium in Witten zielt auf Urteilskraft, kritisches Denken und Reflexionsfähigkeit ab und ermutigt dazu, in größeren Zusammenhängen zu denken, um nicht nur Verantwortung in Organisationen der Wirtschaft, sondern auch gesellschaftliche Verantwortung übernehmen zu können“, sagt Prof. Dr. Sabine Bohnet-Joschko, die PRME-Koordinatorin der Universität. „Besonders freuen wir uns über die Vielfalt der studentischen Aktivitäten für Nachhaltigkeit. Dazu gehören Vorlesungsreihen, Aktionstage und Konferenzen ebenso wie Initiativen und Projekte mit unmittelbarer Wirkung für soziale oder ökologische Zielsetzung.“

Die Universität Witten/Herdecke (UW/H) zählt derzeit rund 2.400 Studierende in den Bereichen Gesundheit, Wirtschaft und Kultur.

Weitere Informationen:
→ www.uni-wh.de

Anzeige

Volkswirtschaftslehre
- ein Leitfaden für das Bachelor-Studium

Volkswirtschaftslehre

Ein grundlegender Einblick in die zentralen Themenstellungen der Volkswirtschaftslehre und ihre Bedeutung für die Wirtschaftspolitik

Eine ideale Einführung in die Ideen, Theorien und Politikfelder der Volkswirtschaftslehre

2009, 266 Seiten, Hardcover
ISBN: 978-3-88640-142-0; 34,- €

www.betriebswirte-verlag.de

Frankfurt



Im April 2018 startet erneut der berufs begleitende Master-Studiengang „Beratung in der Arbeitswelt - Coaching, Supervision und Organisationsberatung“ an der Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS).

Der kostenpflichtige Masterstudiengang richtet sich an Hochschulabsolventinnen und -absolventen mit Berufserfahrung, die ein breit gefächertes und tiefgehendes Fachwissen sowie ein kritisches Verständnis von Beratung, Coaching, Supervision und Organisationsberatung erlangen möchten. Nach Abschluss sind die Teilnehmenden in der Lage, die in der täglichen Arbeit auftretenden Situationen, Konflikte und Probleme anhand von diagnostischen Verfahren zu erkennen, zu analysieren und entsprechend zu intervenieren.

Weitere Informationen:

→ <http://maxo-frankfurt-university.de/>

Heilbronn



Die Technische Universität München (TUM) und die gemeinnützige Dieter Schwarz Stiftung haben das Vertragswerk über eine der bedeutendsten Stiftungen in der deutschen Hochschulgeschichte unterzeichnet: Die Stiftung finanziert dauerhaft 20 neue wirtschaftswissenschaftliche Professuren mit kompletter Ausstattung und Infrastruktur. Den thematischen Horizont bildet der

Wandel durch Digitalisierung, Familienunternehmen und Unternehmensgründungen. 13 Professuren werden auf dem neuen TUM Campus Heilbronn angesiedelt, wo künftig die Nachwuchskräfte des Managements in einer der innovativsten Hightech-Regionen Europas studieren können; 7 Professuren verstärken die TUM School of Management in München.

Die Kooperation zwischen der Stiftung und der TUM ist in vielfacher Hinsicht beispiellos:

Die Stiftung finanziert die 20 Stiftungsprofessuren für zunächst 30 Jahre, einschließlich Ausstattungs- und Betriebsaufwand sowie Gebäude-Infrastruktur auf dem Heilbronner Bildungscampus.

Die HighTech-Region Heilbronn erhält eine universitäre Einrichtung, mit deren Markenprodukt „TUM-BWL“ sie zu einer der ersten Adressen für die Management-Ausbildung aufsteigt.

Die „Triple Crown“-akkreditierte TUM School of Management wird durch die Zustiftung die mit Abstand größte BWL-Fakultät Deutschlands – nur 16 Jahre nach ihrer Gründung.

Mit dem TUM Campus Heilbronn engagiert sich erstmals eine deutsche Universität mit einem eigenen Standort in einem anderen Bundesland.

Im ersten Schritt starten in Heilbronn zum Wintersemester 2018/19 zwei englischsprachige Studiengänge: Der weiterbildende Masterstudiengang „Management & Innovation“ vermittelt die neuesten Erkenntnisse aus Innovationsmanagement, Entrepreneurship und Technologie, inklusive Praxisprojekten in Unternehmen. Der Masterstudiengang „Management“ ist eigens für besonders qualifizierte Bachelorabsolventen aus den Ingenieur- und Naturwissenschaften konzipiert.

Die Stiftung der 20 Professuren ist an keinerlei Auflagen gebunden, wie Präsident Professor Herrmann betont: „Weder die Ausrichtung noch die Berufungen und Lehrinhalte werden durch die Stiftung im geringsten beeinflusst. Auch die Forschungsinhalte sind in der individuell freien Entscheidung der Professorenschaft (Art. 5, Abs. 3 GG), und im Übrigen folgt die Stiftungsvereinbarung dem verbindlichen TUM Fundraising Code of Conduct.“

Weitere Informationen:

→ www.wi.tum.de
TUM School of Management

Koblenz



Foto: Präsident der Hochschule Prof. Dr. Bosselmann-Cyran begrüßt die Erstsemester

Die Begrüßung der Erstsemester im Audi-Max der Hochschule Koblenz wurde aufgrund des großen Andrangs auch noch per Video in den gegenüberliegenden Hörsaal übertragen und war per Livestream im Internet zu sehen: 1.896 neue Studierende haben sich bislang zum Wintersemester 2017/18 an den vier Standorten der Hochschule Koblenz eingeschrieben.

Davon beginnen nun 1.318 ihr Studium am RheinMoselCampus in Koblenz, 507 am RheinAhrCampus in Remagen, 35 am WesterWaldCampus in Höhr-Grenzhausen und 36 an der Wiener Außenstelle des Fachbereichs Sozialwissenschaften. Mit diesen Neuzugängen ist die Hochschule Koblenz nun auf insgesamt 9.578 junge Frauen und Männer angewachsen und bleibt weiterhin die größte Hochschule für angewandte Wissenschaften in Rheinland-Pfalz. Diese Zahl kann sogar noch weiter wachsen, da in einigen Studienangeboten Einschreibungen noch bis zum 15. Oktober möglich sind.

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften zählt 216 Erstsemester, davon 146 in Betriebswirtschaftslehre. Der neu angelagerte Masterstudiengang Human Resource Management, der auf zehn Studierende begrenzt ist, ging erwartungsgemäß voll besetzt an den Start.

Die dualen und praxisintegrierten Studiengänge erfreuen sich weiterhin in allen Fachbereichen großer Beliebtheit. Insgesamt nahmen 170 dual Studierende ihr Studium zum Wintersemester auf. 295 Erstsemester absolvieren ein Fernstudium. Mit den neuen Studierenden zählt die Hochschule Koblenz mit ihren drei Standorten in Koblenz, Remagen und Höhr-Grenzhausen nun insgesamt 8.808 Studierende – 425 Studierende mehr als zum Start des Wintersemesters 2013/14.

Weitere Informationen:

→ www.hs-koblenz.de

Leipzig



Foto: Übergabe des DAAD-Preises an M. Succer

Den DAAD-Preis 2017 für ausländische Studierende der Hochschule für Telekommunikation Leipzig (HfTL) erhält in diesem Jahr der syrische Student Mohmad Amer Succer. Im Rahmen der Immatrikulation für die direkten Bachelorstudierenden wurde der Preis durch Prof. Dr. Claus Baderschneider, Prorektor für Marketing und Internationales, überreicht.

Mohmad Succer wurde für sein vielfältiges soziales und politisches Engagement ausgezeichnet. Bereits in seinem Heimatland Syrien war er gesellschaftlich und politisch aktiv und hat ehrenamtlich beim roten Halbmond mitgearbeitet.

Mohmad Succer studiert an der HfTL im fünften Semester des direkten Bachelorstudiengangs Wirtschaftsinformatik.

„In Zeiten steigender Diskriminierung und sozialer Distanzierung ist sein soziales und gesellschaftliches Engagement der ausschlaggebende Grund, ihn für den DAAD-Preis vorzuschlagen, erklärt Birgit Graf, Leiterin des Akademischen Auslandsamtes der HfTL.

Die HfTL ist eine durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) anerkannte private Hochschule in Trägerschaft der HfTL-Trägergesellschaft mbH, eine hundertprozentige Beteiligung der Deutschen Telekom AG. Aktuell sind rund 1.440 Studierende in den direkten, dualen und berufsbegleitenden Bachelorstudiengängen Informations- und Kommunikationstechnik, Wirtschaftsinformatik, Kommunikations- und Medieninformatik, Angewandte Informatik, sowie in den Masterstudiengängen Wirtschaftsinformatik und Informations- und Kommunikationstechnik immatrikuliert.

Weitere Informationen:
→ www.hft-leipzig.de

Ludwigshafen



Die Hochschule Ludwigshafen hat zu Beginn des Jahres ihr englischsprachiges Fernstudium Logistics – International Management & Consulting (MBA) vorgestellt. Sabine Scheckenbach, Studiengangsleiterin des Masterstudiums und Professorin der Hochschule Ludwigshafen, informierte über die Besonderheiten und den Ablauf des viersemestrigen Studiengangs.

Der Fernstudiengang Logistics – International Management & Consulting richtet sich an Berufstätige, die den nächsten Schritt ihrer Karriere auf internationaler Ebene in der Wachstumsbranche Logistik planen und sich hierfür Methoden und Anwendungsbeispiele aneignen möchten. Sowohl bereits in der Logistikbranche Beschäftigte als auch Quereinsteiger sind angesprochen.

Die Hochschule Ludwigshafen am Rhein führt den Fernstudiengang in Kooperation mit der Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen (ZFH) durch.

Weitere Informationen:
→ www.zfh.de/mba/logistics
www.mba-limc.de

St. Pölten



Im Studienjahr 2018/2019 startet an der FH St. Pölten das neue Masterstudium Wirtschafts- und Finanzkommunikation. Das interdisziplinäre Studium bildet Expertinnen und Experten für Bereiche wie Investor Relations, Financial Reporting & Controlling sowie Daten- und Finanzjour-

nalismus aus und ist geprägt durch starken Praxisbezug, intensive Kooperation mit Unternehmen, einen hohen Anteil an englischsprachigen Lehrveranstaltungen und das Vermitteln hoher Forschungskompetenz.

„Studierende werden so optimal für Führungspositionen im Bereich Financial Communications vorbereitet und haben beste Voraussetzungen, um sich auch auf internationalen Finanzmärkten oder in global tätigen Unternehmen und Medien positionieren zu können“, sagt Monika Kovarova-Simecek, Leiterin des Entwicklungsteams.

Die Anknüpfung an die Praxis ist ein wesentlicher Baustein des Studiums. Gemeinsame Projekte mit Unternehmen geben den Studierenden Einblick in den gelebten Alltag der Finanzkommunikation. Zudem referieren im Studium renommierte Expertinnen und Experten der Finanzwelt.

Die Fachhochschule St. Pölten ist Anbieterin praxisbezogener und leistungsorientierter Hochschulausbildung in den sechs Themengebieten Medien & Wirtschaft, Medien & Digitale Technologien, Informatik & Security, Bahntechnologie & Mobilität, Gesundheit und Soziales. In mittlerweile 17 Studiengängen werden rund 2.880 Studierende betreut.

Weitere Informationen:
→ www.fhstp.ac.at

Anzeige

Prof. Dr. Horst Hartmann
Wie kalkuliert Ihr Lieferant?

Ratgeber für erfolgreiche Preisverhandlungen im Einkauf

3. Auflage, 2015, 128 Seiten
ISBN 978-3-88640-163-5; **34,- €**

Deutscher Betriebswirte-Verlag GmbH
www.betriebswirte-verlag.de